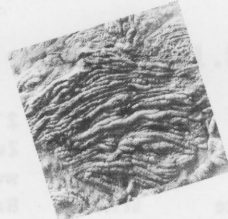


Studio der
Akademie der Künste
Hanseatenweg 10 1000 Berlin 21



RETROSPEKTIVE ERNST REINBOTH

Filme 1967–1990

13. und 14. Januar 1990
17 Uhr · 19 Uhr · 21 Uhr
6 Programme à 1 Std. 50 Min.

Abendkasse DM 5,-
Tageskarte DM 10,-

Film und Musik

Abstrakte Filme

Surreale Filme

Experimentalfilme

Ernst Reinboth
Spechtstr. 15 · 1000 Berlin 33
Tel. 832 59 03

Auszeichnungen:
Deutscher Filmpreis 1967, 1976, 1978.
1. Preis Rassegna Internazionale
di Roma, 1978.
Premio di Qualità Italia, 1981.

15 Kurzfilme erhielten das
Prädikat »wertvoll«,
9 das Prädikat »besonders wertvoll«.

13. Januar 1990

17 Uhr

DER MAELSTRÖM

Der Film zeigt Naturaufnahmen. Gischt, Strudelbildungen, Lichtpunkte. Eine Studie. Elektronische Klänge: Rüdiger Rüfer

1980
6 Minuten
Schwarz/Weiß
16 mm

ATMOSPHERES

Entstanden nach dem gleichnamigen Musikstück von György Ligeti, zeigt der Film Lichtreflexe und Schaumbildungen in Negativaufnahmen.

1968
Prädikat wertvoll
15 Minuten
Schwarz/Weiß
16 mm

KAKTUS

Es geht um einen großen mexikanischen Kaktus. Er wird bemalt und dekoriert und wird zum Spielball kleiner Wesen. Schließlich schwebt er durch die Luft davon. Es erscheinen: ein Truthahn, Kinder, Keramikunst – Raupen, Chiles, Schweinefüßchen, ein Astronaut, eine Fischgräte. Elektronische Klänge: Boris Blacher; Klavier: Gerty Herzog

1978
Premio di Qualità Italia 1981
Prädikat besonders wertvoll
15 Minuten
Farbe
16 mm

LISSAJOUS 2 – GROSSSTADT

Die Vorstellung einer durch Technik gesteuerten Großstadt – oder auch Mägen, in denen Fermente wirken. Die Bilder zeigen im Wechsel elektrische Schwingungen und Großstadtlichter bei Nacht. Buntheit – Autolichter – Signale. Schlagzeug: Heinz von Moisy; Klavier: Gerty Herzog; Technik: Folkmar Hein, TU Berlin; Text: Gottfried Benn; Sprecher: Ernst Schröder

1978
Prädikat besonders wertvoll
14 Minuten
Schwarz/Weiß
und Farbe
16 mm

YANG UND YING

1980
Edith Türckheim tanzt – der Kampf zwischen den »Guten und den Bösen Mächten«. Mehrfachbelichtung

12 Minuten
Farbe, 16 mm

VARIATIONEN 1

1990
Der Versuch, gemalte Fotografien Klavierstücken von Johann Sebastian Bach zuzuordnen. Trickfilm in Cembalo: Zuzana Ružičková Mehrfachbelichtung

9 Minuten
Farbe, 16 mm

WATT

Der Film entstand zu einer Bachfuge aus dem Wohltemperierten Klavier 1. Ein einziges Motiv wird variiert und verfremdet. Der Film folgt in seinem Aufbau dem des Musikstückes. Präludium und Fuge Nr. 8 es-moll. Ein Nachtstück. Klavier: Sviatoslav Richter

1982
Prädikat wertvoll
13 Minuten
Farbe
16 mm
Ein Trickfilm

GRAB DES ODYSSEUS

Die Vorstellung von dunklen bewegten Wassern, die den ruhelosen Odysseus umschlingen. Angeregt von Dantes Beschreibung vom Untergang des Odysseus. Es hob das Heck empor – Der Steven sank/ – ein Anderer ließ es so geschehn –/ Bis über uns die Wasser rollten weg (Inferno 26). Musik: Maurice Ravel.

1983
Prädikat wertvoll
9 Minuten
Farbe
16 mm
Realfilm

DAS TOR

Vogelschwärme begleiten den Reisenden zu einem nächtlichen Labyrinth, und er verläßt es wieder. Die traumhafte Vision ist dem Beginn von Dantes Inferno nachempfunden. Musik von Nikolai Badinski

1985
Prädikat besonders wertvoll
Farbe
16 mm
Realfilm mit Negativteil

21 Uhr

INTERFERENZEN

Der Film zeigt ein Zusammenspiel von Licht, Luft und Wasser – begleitet von elektronischen Klängen von Boris Blacher. Durch die kombinierte Verwendung filmischer Mittel werden Annäherung an die Realität und deren Verfremdung gleichermaßen möglich.

1967
Bundesfilmpreis 1967
Prädikat wertvoll
10 Minuten
Schwarz/Weiß
35 und 16 mm

KLEINE LYRISCHE STÜCKE

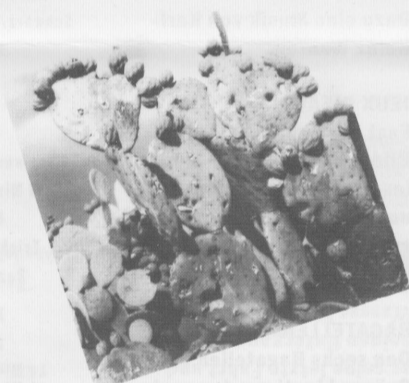
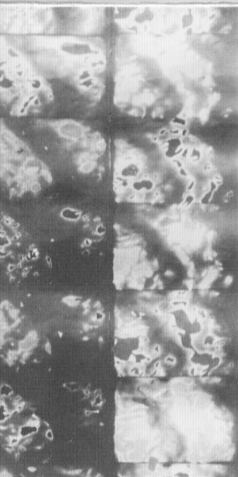
Drei Teile des Films – nach einer Musik von Boris Blacher – zeigen gemalte Fotofolgen. Ein Teil zeigt Wasser und Hände.

1974
16 Minuten
Farbe
16 mm
Trick und Realfilm

DIE STADT IN DER DREHTÜR

Ein skurriler nächtlicher Großstadtausflug

1985
9 Min., Farbe
Trick und Realfilm

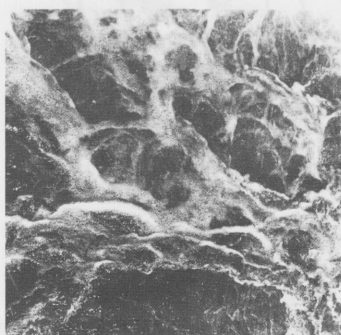


19 Uhr
Langer Film

DANTES TRAUM VON DER HÖLLE

Der Versuch, Texte aus Dantes »Göttlicher Komödie« lebendig werden zu lassen. Neun Episoden aus dem Inferno mit einer abschließenden Episode aus dem Purgatorio. Musik: Nikolai Badinski und Rüdiger Rüfer Animation: Johannes Mondschein Erzähler: Will Quadflieg

1989
118 Minuten
Farbe
16 mm
Realfilm mit Negativteilen



THE SHEIK OF ARABY
 Impressionen am Rande der Wüste – eine Stadt und ihre Bewohner – dann werden alte Blechdosen und Knochen lebendig, füllen sich, werden zertreten. Knochen gewinnen Farbe und Gestalt.
 Musik von Bach – und »The Sheik of Araby«

1982
 Prädikat besonders wertvoll
 13 Minuten
 Farbe
 16 mm
 Real- und Trickfilm

CONCERTANTE MUSIK
 Entstanden nach dem wohl bekanntesten Musikstück von Boris Blacher, folgt der Film dessen thematischem Aufbau. Die buntfarbigen Bilder entstammen der Natur. Hans Rosbaud dirigiert das Berliner Philharmonische Orchester.

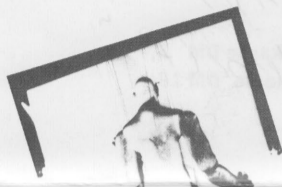
1970
 Produktionsprämie
 1970
 Prädikat besonders wertvoll
 10 Minuten
 Farbe
 16 mm
 Ein Trickfilm

2 VARIATIONEN
 Zwei gemalte Fotofolgen werden Klavierstücken von Bach zugeordnet.
 Klavier: Wilhelm Kempff

1989
 6 Minuten
 Farbe, 16 mm
 Trickfilm in Mehrfachbelichtung

AUS DEM WOHL-TEMPERierten KLAVIER
 Ein einziges Motiv (eine Fotofolge) wird mit kombinierten filmischen und malerischen Mitteln variiert und einer Klaviermusik von J. S. Bach zugeordnet.
 Klavier: Wilhelm Kempff

1982
 Prädikat wertvoll
 10 Minuten
 Farbe
 Ein Trickfilm



DER SUCHER
 Ein Film über das Suchen. Das ewige Suchen, das nach einer nicht zu schätzenden Zeit vielleicht einmal ein Ende findet. Der Sucher im Labyrinth eines endlosen Korridors, in dem er am Ende den Kopf senkt und zur Ruhe kommt.
 Figurespiel: Michael Schwarze; Musik: György Ligeti; Text: Samuel Beckett; Sprecher: Ernst Schröder

1976
 Bundesfilmpreis 1976
 Prädikat wertvoll
 27 Minuten
 Farbe
 16 mm

14. Januar 1990

17 Uhr

INTERFERENZEN
 Der Film zeigt ein Zusammenspiel von Licht, Luft und Wasser – begleitet von elektronischen Klängen von Boris Blacher. Durch die kombinierte Verwendung filmischer Mittel werden Annäherung an die Realität und deren Verfremdung gleichermaßen möglich.

1967
 Bundesfilmpreis 1967
 Prädikat wertvoll
 10 Minuten
 Schwarz/Weiß
 35 und 16 mm

AL MA – WASSER
 Impressionen am Rande der Wüste. Eine Oase – ihre Bewohner – die Quelle – der Fluß – das Meer.
 Elektronische Musik von Rüdiger Rüfer, Hochschule für Musik Hannover.

1983
 17 Minuten
 Farbe
 Realfilm mit Negativteil

THE SHEIK OF ARABY
 Wiederholung
 Siehe 13. Januar, 21 Uhr

SATURN AN JUPITER
 Ein ästhetisches Spiel in Mehrfachbelichtungen. Das eine Bild zeigt Lissajousfiguren. Sie entstehen durch elektrische Schwingungen. Das andere Bild zeigt farbige Signale.
 Elektronische Musik von Rüdiger Rüfer; Technik: Folkmar Hein, TU Berlin

1989
 Prädikat besonders wertvoll
 10 Minuten
 16 mm
 Real- und Trickfilm

LICHT SKULPTUR RAUM
 Der Film zeigt Arbeiten des Bildhauers Bernhard Heiliger. Bronzeplastiken und Zeichnungen – freilich mit filmischen Mitteln verfremdet.

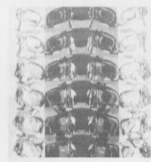
1979
 Prädikat besonders wertvoll
 10 Minuten
 Farbe, 16 mm



21 Uhr
 Langer Film

DANTES TRAUM VON DER HÖLLE
 Der Versuch, Texte aus Dantes »Göttlicher Komödie« lebendig werden zu lassen. Neun Episoden aus dem Inferno mit einer abschließenden Episode aus dem Purgatorio.
 Musik: Nikolai Badinski und Rüdiger Rüfer. Animation: Johannes Mondschein
 Erzähler: Will Quadflieg

1989
 118 Minuten
 Farbe, 16 mm
 Realfilm mit Negativteilen



CONTINUUM
 Zu dem gleichnamigen Cembalostück von György Ligeti erscheint ein Bildmotiv. Es wird in Positiv- und Negativprojektion und seinen Spiegelungen gezeigt.

1979
 6 Minuten
 Farbe
 16 mm
 Ein Trickfilm

VARIATIONEN 2
 Der Versuch, gemalte Fotofolgen Klavierstücken von Bach zuzuordnen.
 Cembalo: Zuzana Ruzičková

1990
 12 Minuten
 Farbe, 16 mm
 Trickfilm in Mehrfachbelichtung

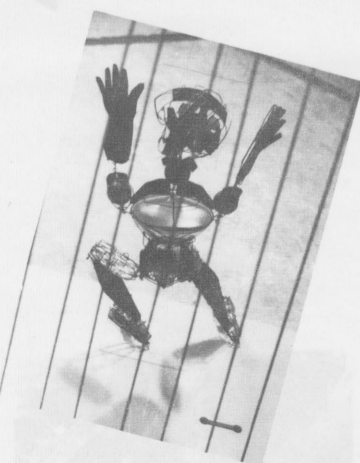
AUS DEM WOHL-TEMPERierten KLAVIER
 Wiederholung
 Siehe 13. Januar, 21 Uhr

DIE LIEBESSÜNDER
 Der erste Teil zeigt die Liebesünder in Vogelschwärme verwandelt, begleitet von alter Musik. Der zweite Teil zeigt frühe Illustrationen zu Dantes berühmter Stelle mit Paolo und Francesca.
 Sprecher: Ernst Schröder

1980
 Prädikat wertvoll
 12 Minuten
 Farbe
 16 mm
 Aus Dantes Inferno

DIE ÜBERFAHRT
 Härte und Aggressivität, Dunkelheit und Glanz von Wasser. Am Ende Sand, Berge, Wolken. Ins Jenseitig-Irreale gesteigerte Wirklichkeit.
 Musik: Nikolai Badinski

1985
 Prädikat besonders wertvoll
 12 Minuten
 Farbe, 16 mm
 Realfilm mit Negativteil



ALEPH
 Der Film zeigt eine Metallfigurine in einem Labyrinth. Sie kommt aus dem Sand, bewegt sich in sandiger Ebene, vor Wänden, in Gängen, begegnet anderen Figurinen und fällt in ein Loch. Elektronische Klänge von Boris Blacher. Figurespiel von Michael Schwarze.

1968
 Prädikat wertvoll
 15 Minuten
 Schwarz/Weiß
 16 mm

WASSER
 Ein Tropfen aufs Wasser – Wellen werden am nahen Ufer reflektiert. Spiegelungen – Reflexe – Glanz. Dazu eine Musik von Karl-Heinz Wahren.

1977
 15 Minuten
 Schwarz/Weiß
 16 mm

JEUX D'EAU
 Fast abstrakt wirken die Bilder dieses Films – doch leuchten die Naturscheinungen, denen sie entstammen, überall durch.
 Klavier: Martha Argerich

1983
 Prädikat wertvoll
 6 Minuten
 Farbe
 Trick- und Realfilm

BAGATELLEN
 Den sechs Bagatellen von György Ligeti werden sechs Bildmotive zugeordnet. Fünf Teile zeigen farbige Fotofolgen. Ein Teil reales Wasser.

1973
 11 Minuten
 Farbe
 16 mm
 Ein Trickfilm

KAKTUS
 Wiederholung
 Siehe 13. Januar, 17 Uhr

ABSTRAKTE OPER NR. 1
 Sieben in sich geschlossene Filme werden den sieben Musikeiten der gleichnamigen Komposition von Boris Blacher zugeordnet. Es erscheinen: übersteigerte nächtliche Stadtbilder, ein Puppentheater, Strudelbildungen im Wasser, Schachspielende Engel, Kunstfiguren in einer Spiegelmechanik, ein Stabhochspringer.

1976
 Bundesfilmpreis 1976
 Prädikat besonders wertvoll
 28 Minuten
 Farbe
 16 mm
 Real- und Trickfilm

DIE REDE DES ODYSSEUS – AUS DANTES INFERNO
 Als falscher Ratgeber büßt Odysseus in der Hölle. Aus einer Flamme heraus erzählt er seine letzte Fahrt und seinen Untergang. Dunkles Wasser bildet sein Grab.
 Sprache: Ernst Schröder; Musik: Maurice Ravel

1984
 Prädikat wertvoll
 14 Minuten
 Farbe
 16 mm
 Realfilm
 Mehrfachbelichtung

WATT
 Wiederholung
 Siehe 13. Januar, 17 Uhr